

Verteidigung

*
*
* * * * *

*(23)

Militärische Ausbildung an ausgewählten Schulen

Aufgrund einer Verfügung des Erziehungsministeriums, des Arbeits- und Personalministeriums, des Finanzministeriums und mehrerer Abteilungen der VBA soll ab September 1985 an einigen ausgewählten Hoch- und Mittelschulen militärische Ausbildung stattfinden. Diese soll zunächst versuchsweise an etwa 50 Hochschulen und etwa 100 Mittelschuloberstufen eingeführt werden. Ausgewählt werden sollen Schulen mit guter Leitung und guter Ausstattung sowie aus verschiedenen Regionen und Schulen unterschiedlicher Typen, also z.B. auch Berufsschulen. Die militärische Ausbildung wird Teil des regulären Unterrichts sein und soll für die jeweils ersten beiden Jahrgänge von Studenten bzw. Schülern gelten. Dazu gehört auch ein etwa zehntägiges konzentriertes militärisches Training in den Ferien. An den ausgewählten Schulen wird der militärische Unterricht Pflichtfach sein. Die Noten werden ins Zeugnis eingetragen. Wie ergänzend zu der Verfügung verlautete, ist das Ziel dieser Maßnahme, die Reservetruppen zu stärken und die Grundlage für die Ausbildung von Reserveoffizieren zu legen. Außerdem würden die Studenten und Schüler durch diese Ausbildung grundlegende technische und taktische Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, ihr politisches Bewußtsein und ihren Patriotismus stärken und Sinn für Organisation und Disziplin entwickeln (RMRB, 8.2.85; Xinhua, chin., 7.2.85, nach SWB, 12.2.85).

Offensichtlich ist diese militärische Ausbildung als Auszeichnung gedacht, mit der reguläre Schüler und Studenten eine zusätzliche Qualifikation erwerben können. -st-

KULTUR

*
*
* * * * *

*(24)

Akademie für chinesische Kultur

In China ist eine Akademie für chinesische Kultur (Zhongguo wenhua shuyuan) gegründet worden. Zweck der Institution ist die Förderung der Forschung und Lehre über die chinesische Kultur, die Verbreitung des Erbes der chinesischen Kultur und die Verstärkung des Kulturaustausches zwischen China und dem Ausland. Initiatoren der Akademie sind namhafte ältere

Wissenschaftler, darunter der altbekannte Philosoph Feng Youlan, ferner Zhang Dainian, Ren Jiyu, Ya Hanzhang, Chen Guying und Tang Yijie, sowie eine Reihe jüngerer Professoren. Die Akademie setzt sich zum Ziel, ausländische und chinesische China-Wissenschaftler in chinesischer Kultur zu unterweisen, wobei die Unterrichtsmethoden der traditionellen chinesischen Akademien in Verbindung mit modernen wissenschaftlichen Methoden angewandt werden sollen. Mit dem Unterricht der ersten Klassen soll Anfang März begonnen werden. Es gibt Vorlesungen über chinesische Philosophie, Literatur, Kalligraphie, Musik, Drama usw. U.a. wird Feng Youlan eine Vorlesung halten (RMRB, 11.2.85). -st-

*(25)

Archiv für zeitgenössische chinesische Literatur

Anfang Februar 1985 wurde in Beijing das erste Archiv Chinas für zeitgenössische chinesische Literatur (Zhongguo xiandai wenyue guan) eingeweiht. Direktor des Archivs ist Yang Li, nach dessen Worten die Institution das größte Forschungszentrum und die größte Bibliothek Chinas für moderne chinesische Literatur ist. Das Archiv sammelt literarische Werke und Zeitschriften seit dem Jahre 1911, darunter vor allem Manuskripte berühmter Schriftsteller. So befindet sich z.B. ein großer Teil des Nachlasses von Mao Dun einschließlich seiner gesamten Bibliothek im Besitz des Archivs. Auch Ba Jin, der im Jahre 1982 die Gründung dieses Archivs angeregt hatte, hat dem Archiv bereits zahlreiche Bücher und Manuskripte gestiftet (XNA, 4.2.85; RMRB u. GMRB, 5.2.85). -st-

*(26)

Starker Anstieg der Postgraduierten-Zahlen

Im Jahre 1985 hat China einen starken Anstieg der Postgraduierten-Zahlen zu verzeichnen. In diesem Jahr bewerben sich 160.000 junge Leute, die nach dem Grundstudium ihr erstes Examen abgelegt haben, um ein Postgraduiertenstudium, das sind 22,9 Prozent mehr als im Jahre 1984. Die Auswahlprüfungen fanden vom 13.-15.2.1985 statt. Aufgenommen werden sollen nach dem Plan 64.300 Postgraduierte, das sind 62,1 Prozent mehr als 1984. Von diesen werden 29.300 drei Jahre lang auf den Magister hin studieren. Die restlichen Postgraduierten werden auf 371 Universitäten und Hochschulen, 212 Forschungsinstitute und gut 300 Postgraduiertenkurse verteilt (XNA, 15.2.85; vgl. auch GMRB, 14.2.85).

Im Jahre 1984 sollen etwa 200.000

Studenten auf den Universitäten und Hochschulen Chinas ihr Examen abgelegt haben. Das Gros der Bewerber für ein Postgraduiertenstudium rekrutiert sich aus diesen Graduierten. Daß in diesem Jahr eine so hohe Zahl von ihnen weiter studieren will, zeigt, daß sich die meisten Studenten nicht mit dem Grundstudium zufrieden geben, sondern einen höheren Wissensstand und damit auch bessere Berufschancen erwerben möchten. -st-

*(27)

Berufliche Bildung auf Sekundarschulebene

Im Zuge der Wirtschaftsreform in den Städten und auf dem Lande hat auch die berufliche und technische Bildung auf Sekundarschulebene Fortschritte gemacht. Im Jahre 1984 war die Zahl der Fachmittelschulen, landwirtschaftlichen und beruflichen Mittelschulen und der Facharbeiterschulen einschließlich der Fachmittelschulen im Bereich der Erwachsenenbildung in ganz China auf 16.900 Institutionen angestiegen. Die Zahl der im selben Jahr aufgenommenen Schüler betrug 2.220.000; insgesamt besuchten 1984 4.530.000 Schüler eine Berufsschule auf Sekundarebene. Damit hat sich unter den Schülern ganz Chinas, die die Oberstufe der Mittelschule besuchen, der Anteil derjenigen, die die verschiedenen Arten von beruflichen Mittelschulen besuchen, von 7,6% im Jahre 1978 auf 32,3% erhöht (RMRB, 17.2.85).

Aufgeschlüsselt auch den einzelnen Schultypen, ergibt sich aufgrund derselben Meldung folgendes Bild:

Im Jahre 1984 gab es in ganz China 3.301 Fachmittelschulen; das waren 211 mehr als im Jahr davor. An ihnen waren 1984 1.322.500 Schüler, das waren 179.200 mehr als 1983. Die Zahl der landwirtschaftlichen und beruflichen Mittelschulen betrug 7.002, das waren 1.521 mehr als 1983. Hinzu kamen 11.982 landwirtschaftliche und berufskundliche Klassen an allgemeinbildenden Mittelschulen, 1.945 mehr als im Jahr davor.

Trotz dieser Steigerungen hat sich auch im Jahre 1984 der Anteil der Berufsschüler unter den Sekundarschülern nicht erhöht: Nach wie vor beträgt er etwa ein Drittel. Rechnet man das große Heer derjenigen dazu, die nur die Grundschule besucht und keine Chance haben, eine berufliche Ausbildung zu erhalten, dann wird deutlich, wie schmal die Basis der beruflichen Bildung in China ist. Die Steigerungen fallen vor allem deshalb nicht ins Gewicht, weil der Druck der geburtenstarken Jahrgänge auf die Schulen immer noch sehr groß

ist. -st-

* (28)
**Verfügung über illegale
 Publikationen**

In der Provinz Jilin war kürzlich in der Zeitschrift "Kunst der Massen" (Qunzhong Yishu) als Supplement eine Geschichte unter dem Titel "Inoffizielle Geschichte der Kaiserin" erschienen, deren Veröffentlichung nicht genehmigt worden war. Das Supplement wurde daraufhin von den Provinzbehörden für illegal erklärt und konfisziert. Das Kulturministerium in Beijing nahm diesen Vorfall zum Anlaß, eine Verfügung folgenden Inhalts zu erlassen:

1. Die Publikationsabteilungen sollen fortan die anhaltende, ausgiebige und tiefgehende Propaganda für Patriotismus und kommunistische Gedanken zum Hauptinhalt der Publikationen machen.

2. Zeitschriftenverlage können keine Bücher verlegen. Einheiten, die nicht zum Publikationssektor gehören, können keine Bücher oder Zeitschriften drucken. Kein Individuum darf sich auf dem Gebiet illegaler Publikationen betätigen.

3. Wenn ein Zeitschriftenverlag ein "Supplement" herausbringen will, muß er, auch wenn es mit seinen eigenen Zielen in Einklang steht, erneut die Genehmigung einholen.

4. Zeitschriften, die in Sonderbezirken, Städten und Kreisen erscheinen, dürfen in der Regel nur innerhalb der betreffenden Provinz vertrieben werden. Nur besonders gute Publikationen dürfen nach Einholung einer Genehmigung durch das Provinz-Parteikomitee im ganzen Land vertrieben werden.

Wie es weiter heißt, hat das Kulturministerium in seinem Zirkular kritisiert, daß einige Zeitschriften absurde, merkwürdige Kriminalgeschichten, vulgäre Kurzgeschichten und "geheime Geschichten" veröffentlichten. Sie schauten nur aufs Geld und würden nicht auf die gesellschaftliche Wirkung achten. Die Publikationsbehörden wurden aufgerufen, solchen Erscheinungen ernsthaft Aufmerksamkeit zu widmen (GMRB, 2.2.85).

Im Grunde bringt die Verfügung nichts Neues, denn schon immer mußte für alle Publikationen die offizielle Genehmigung eingeholt werden. Offensichtlich aber ist diese Pflicht in den letzten Jahren mehr und mehr vernachlässigt worden. Bei dieser Verfügung geht es in erster Linie darum, die Seriosität und den moralischen Anspruch der Publikationen zu wahren.

ren. -st-

* (29)
**Neuausgabe des buddhistischen
 Kanons**

Chinesische Wissenschaftler befassten sich zur Zeit mit einem der größten Publikationsunternehmen alter Schriften in China, der Herausgabe des gesamten buddhistischen Kanons, dem sog. chinesischen Tripitaka. Für diese Aufgabe wurde im Jahre 1982 bei der dem Staatsrat unterstellten Gruppe für die Herausgabe alter Texte ein Herausbergremium eingesetzt, dessen Leiter Li Yimeng ist. Haupterausgeber ist Ren Jiyu, Direktor des Instituts für Weltreligionen der Akademie der Sozialwissenschaften. Mit der Herausgabe der buddhistischen Schriften soll ein Stück wertvolles kulturelles Erbe des chinesischen Volkes bewahrt und der kulturelle Austausch mit anderen Ländern gefördert werden. Mit gut 4.200 Schriften in über 2.300 Bänden wird dies die vollständigste Ausgabe des chinesischen buddhistischen Kanons sein. Damit wird der chinesischen Forschung die umfangreichste chinesische Ausgabe zur Verfügung stehen; bisher mußte sie sich vielfach auf ausländische Editionen stützen. Die neue Ausgabe wird nicht nur die chinesischen Übersetzungen der buddhistischen Schriften, sondern auch Schriften chinesischer Buddhisten, durch die der Kanon im Laufe der Jahrhunderte erweitert wurde, enthalten. Die Texte sind nicht nur für das Studium des Buddhismus von Bedeutung, sondern auch für das Studium der Philosophie, Geschichte, Sprache, Literatur, Kunst, Astronomie, Medizin und Architektur.

Die Ausgabe soll insgesamt 220 Bände umfassen. Ende letzten Jahres sind die ersten 5 Bände erschienen, bis zum Ende dieses Jahres sollen weitere 15 Bände folgen. Das Gesamtwerk soll in etwa zehn Jahren vorliegen (RMRB, 3.2.85; GMRB, 4.2.85).

Mit diesem Publikationsvorhaben soll weniger den chinesischen Buddhisten, die zwar auch davon profitieren, ein Dienst erwiesen werden als vielmehr der Wissenschaft allgemein. In erster Linie aber dürfte es sich um ein Prestigeobjekt handeln, das das Ausland, insbesondere wohl Japan, beeindrucken soll. -st-

* (30)
Studentenaustausch mit dem Ausland
 China hat zwischen 1977 und 1983 20.000 Studenten ins Ausland entsandt und in den Jahren zwischen 1973 und 1983 rd. 6.100 ausländische Studenten bei sich aufgenommen.

Dies gab Erziehungsminister He Dongchang in einem Artikel in der Volkszeitung (RMRB, 21.9.84) bekannt. Über 10.000 Studenten, die seit 1978 ins Ausland gingen, haben ihr Studium dort bereits abgeschlossen und sind nach Hause zurückgekehrt. Zwischen 1978 und 1983 wurden rd. 2.000 ausländische Lehrer zu Vorlesungen in Hochschulen und Universitäten durch das Erziehungsministerium eingeladen. Über 900 Lektoren wurden im Gegenzug ins Ausland entsandt. Gegenwärtig (Ende 1984) arbeiteten 700 ausländische Lehrer an 187 Hochschulen und Universitäten in China. 150 chinesische und 250 ausländische Hochschulen und Universitäten haben Austauschbeziehungen vereinbart. -we-

AUSSENWIRTSCHAFT

*

*

* * * * *

* (31)
**Rückblick auf die Zusammenarbeit
 Chinas mit Ländern der Dritten
 Welt**

Bis Ende 1984 hat China nicht weniger als 1.800 Wirtschaftsverträge mit 52 Dritt-Welt-Ländern unterzeichnet, die einen Gesamtwert von 3 Mrd. US\$ umfassen. Zum gleichen Zeitpunkt waren rd. 40.000 chinesische Techniker und Facharbeiter im Ausland beschäftigt, hauptsächlich im Bauwesen und in einigen Industrien, vor allem solchen der Nahrungsmittelverarbeitung, der Konsumgütererstellung, des Textilwesens, des Maschinenbaus und der Chemieindustrie.

In der Dritten Welt hat China siebzig Joint Ventures etabliert, die sich vor allem mit Landwirtschaft, Fischereiwesen, Holzverarbeitung, Möbelherstellung und Gaststätten befassen.

Wirtschaftshilfebeziehungen hat China mit über achtzig Ländern begründet und dort rd. tausend industrielle und landwirtschaftliche Projekte durchgeführt (XNA, 17.1.85). -we-

* (32)
**Die CITIC nach Abschluß des
 fünften Geschäftsjahres**

1979 wurde die Internationale Treuhand- und Investitionsgesellschaft Chinas unter ihrem Vorsitzenden, dem "roten Kapitalisten" Rong Yiren, zum Zweck der Anwerbung ausländischen Kapitals und fortgeschrittener Technologien gegründet. Dieser Akt stand im Zusammenhang mit dem Erlaß des Joint-Venture-Gesetzes vom Juli 1979. Die Gründung der CITIC erfolgte am 4. Oktober 1979. Seit diesem Zeitpunkt wurden Geschäfts-